

LESERMEINUNG

Überlinger
Sommerloch

Zu unseren Berichten über die Aktionen von Dirk Diestel zum Erhalt der Platanen und der Ufermauer auf dem künftigen Landesgartenschau Gelände:

Hat uns Herr Diestel im letzten Sommerloch mit dem Thema Campingplatz unterhalten, plant er jetzt offenbar, die Sommerzeit 2016 mit dem Thema Ufermauer und Platanenallee zu gestalten. Man reibt sich die Augen und fragt sich, ob nicht bereits 2013 der Entwurf von Frau Mommsen für den Bürgerpark West in einem Bürgerentscheid gebilligt und inzwischen mehrfach vom zuständigen Gemeinderat beschlossen worden ist. Niemand kann daran gehindert werden, immer wieder mit den gleichen Argumenten mit dem Kopf gegen die Ufermauer zu rennen, bis sie weg ist. Ein solchermaßen stures Verhalten hat aber mit Bürgerbeteiligung nichts und mit Bürgerengagement nur sehr wenig zu tun. Es lässt vielmehr den Respekt vor einer Grundregel der Demokratie vermissen, nämlich dem Prinzip der Mehrheit. Darin unterscheidet sich Herr Diestel nicht von dem Frontalangriff des Herrn Senner auf die seit Jahren bekannten und beschlossenen Grundziele des Entwurfs. Dieses Vorgehen war nicht hilfreich, sondern nach Zeitpunkt und Inhalt der Kritik unverantwortlich. In den letzten drei Jahren wurde die Planung weitgehend entwickelt und steht vor der Realisierung. Diejenigen, die nur den vermeintlichen Wegfall der dreijährigen Bindung des Bürgerentscheids abgewartet haben, um jetzt ihre Bombe platzen zu lassen, verschweigen, dass es nicht um Details des beschlossenen Konzepts, sondern um die Erzwungung einer grundsätzlich anderen Planung geht. Obwohl sie stets die Befürwortung der Landesgartenschau im Munde führen, gefährden sie deren Realisierung und streuen den Bürgern mit der Behauptung, ein neuer Bürgerentscheid gehe sehr schnell, Sand in die Augen. Die juristischen Fragen eines Bürgerbegehrens zur Klärung der materiellen Bindungswirkung des Bürgerentscheids werden sicher nicht schnell entschieden und tragen das Risiko jahrelanger Rechtsstreite in sich. Die Verantwortlichen der Landesgartenschau brauchen jetzt aber mehr denn je alle Unterstützung und Hilfe für deren Verwirklichung und nicht Unruhe in der Stadt und eine erneute emotionale Spaltung der Bevölkerung.

Gerhard Riehle, Überlingen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Leserbriefe werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer versehen sind.

Und was meinen Sie?

Haben auch Sie ähnliche oder ganz andere Erfahrungen mit diesem Thema gemacht? Gibt es noch weitere wichtige und bisher nicht berücksichtigte Gesichtspunkte? Sind Sie von diesem Thema persönlich betroffen? Dann schreiben Sie uns! Am schnellsten per E-Mail an ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

NACHRICHTEN

ZEUGENSUCHE

Neun Reifen an fünf Autos zerstochen

Überlingen – In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch zerstochen Unbekannte mit einem Werkzeug Reifen an fünf Autos, die an der Aufkircher und Breitlestraße geparkt waren. Laut Polizei machten sie neun Reifen platt, es entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 1000 Euro. Die ermittelnden Beamten bitten etwaige Zeugen, sachdienliche Hinweise an das Polizeirevier Überlingen, Telefon 075 51/80 40 zu geben.

ST. NIKOLAUS-MÜNSTER

Orgelmusik mit Jäger-Waldau



M. Jäger-Waldau

Überlingen – Auch dieses Jahr gibt es im St. Nikolaus-Münster wieder „Orgelmusik zur Marktzeit“. Die rund 30-minütigen Konzerte finden im Mai, Juni, Juli, September und Oktober jeweils am ersten Samstag des Monats, immer um 11.30 Uhr statt. Sie sollen musikalische Ergänzung zum bunten Marktreiben draußen sein, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins Überlinger Münsterkonzerte. Die zweite Marktorgelmusik in diesem Jahr gestaltet am kommenden Samstag, 4. Juni, Münsterkantorin Melanie Jäger-Waldau. Sie wird Werke von Antonio Vivaldi (Concerto D-Dur), Johann Sebastian Bach (Choral: Ertötet uns durch dein Güte), Felix Mendelssohn Bartholdy (5. Sonate D-Dur), Max Reger (Meinem Jesum lass ich nicht) sowie eine eigene Improvisation gestalten. Der Eintritt ist frei.

SOMMERTHEATER

Förderverein verteilt wieder Bardienste

Überlingen (mba) Wenn der Förderverein Sommertheater Überlingen alljährlich einen satten Scheck an das Stadttheater Konstanz überreicht, dieses Jahr waren es 12000 Euro, dann wird dieses Geld vor allem an der Bar verdient, die während der Spielzeit vor dem Eingang zur Kapuzinerkirche aufgebaut ist. Hier leisten die Mitglieder täglich ehrenamtliche Bardienste und bewirten die Theaterbesucher, um Geld in die Kasse zu bringen. Am heutigen Mittwoch, 1. Juni, 19 Uhr, werden diese Bardienste für das Sommertheater 2016 vergeben. Die Mitglieder und solche, die es werden wollen, treffen sich vor oder bei Regen in der Kapuzinerkirche, es wird auch über den diesjährigen Spielplan informiert. Das diesjährige Sommertheater feiert am Freitag, 1. Juli, Premiere und spielt dann täglich den gesamten Monat bis zum 31. Juli.

Genauso feucht wie fröhlich

- Festlicher Operettenabend im Augustinum
- Ruth Frenks Gesangsklasse gibt die kleine Fledermaus

VON DIETER LEDER

Überlingen – Anna Netrebko sollte zum 40. Geburtstag des Augustinums auftreten, doch die musste kurzfristig an die Semperoper, wie die Kulturreferentin im Augustinum, Olivia Schnepf, den Gästen humorvoll berichtete. Aber mit den Mitgliedern der Gesangsklasse Ruth Frenk hätte sie einen ebenbürtigen Ersatz gefunden.

Auf dem Programm stand die kleine Fledermaus, eine moderierte Zusammenfassung jener humorvoll feucht-fröhlichen Operette von Johann Strauß. Der erste Akt wurde ganz gespielt, nach der Pause gab es dann eine Kurzfassung der weiteren Handlung bis hin zum Feuerstrom der Reben.

Durch das verkürzte Programm führte Ruth Frenk selber. Als Conférencier übernahm sie die Sprechanteile, sodass die Handlung auf der Bühne weitgehend auf die gesanglichen Teile reduziert war. Die Rolle des Orchester übernahm ein technisch versierter Roland Uhl am Klavier.

Mit der ersten Arie „Täubchen, das entflattert ist“ buhlte Alfred (Walter Kehl) um Rosalinde. Alfred im Goldtoupet und grünen Blümchenbademantel sang charmant und geschmeidig und eroberte sich schnell das Herz des Publikums. Im Duett mit Rosalinde „Trinke Liebchen, trinke schnell“ zeigte der vielseitige Tenor dann sein vollumfängliches Können.

Rosalinde wurde gespielt und gesungen von der Sopranistin Beate Düstersiek. Die professionelle Opernsängerin bestach mit gekonntem Spiel und ihrer kräftigen und vielfältigen Sopranstimme, besonders beeindruckend war ihre feurig-wehmütige Czárdás-Arie. Beate Düstersieks Professionalität wirkte inspirierend auf die anderen Sänger und Sängerinnen, die im Zusammenspiel und in den Duetten mit ihr zu Höchstform aufliefen. Wie beispielsweise Eisenstein, gespielt und gesungen von Martin Hähnlein. Es war eine Freude, den Eisenstein einmal nicht als Tenor zu erleben, sondern als Bariton.

Die Rolle der Adele wurde von der Sopranistin Ruth Kilchenmann übernommen, die mit ihrer starken und stimmungsgewaltigen Stimme schon fast ein wenig zu euphorisch auftrat. Als Sourette kam sie da schon fast an die Primadonna heran, insbesondere in ihrer Arie „Spiel ich die Unschuld vom Lande“. Ihre Begeisterung und ihre Freude auf der Bühne jedenfalls übertrug sich schnell aufs Publikum.

Dr. Blind (Christoph Baumhof) und Dr. Falke (Michael König) waren mit zwei nuancenreichen Tenören besetzt, die ihre Rollen überzeugend sangen. Das Finale des Abends war das Finale des zweiten Aktes „Im Feuerstrom der Reben“. Quirlig und humorvoll inszeniert lief das stimmungsgewaltige Ensemble zur Höchstform auf. Das Publikum dankte für den festlichen Operettenabend mit lang anhaltendem Applaus, die Sänger wiederum bedankten sich mit einer Zugabe und sangen den Feuerstrom nochmals.



„Im Feuerstrom der Reben“, das Finale des zweiten Akts: Rosalinde (Beate Düstersiek, sitzend sowie (von links) Alfred (Walter Kehl), Dr. Blind (Christoph Baumhof) und Adele (Ruth Kilchenmann). BILDER: DIETER LEDER

Die Fledermaus

Die Operette soll schnell komponiert gewesen sein: In nur 42 Tagen soll Johann Strauß die Fledermaus zu Papier gebracht haben. Nach diversen Anläufen wurde die Operette schließlich am 5. April 1874 im Theater an der Wien aufgeführt. Die Czárdás-Arie wurde bereits 1873 vorgestellt und mit viel Lob überhäuft. Dennoch konnte das gesamte Werk nicht an den Erfolg der Czárdás-Arie anknüpfen. Es gab trotzdem viel Lob und Anerkennung vom Publikum und insbesondere auch von den Kritikern der Wiener Presse. In anderen Städten viel die Kritik dagegen wohlwollender aus. Die erste Aufführung der Fledermaus in einem Opernhaus fand zwanzig Jahre später statt. 1894 wurde sie im Stadttheater Hamburg an der dortigen Staatsoper aufgeführt. Dirigent damals war Gustav Mahler. (dle)



Und hoch das Glas: Eisenstein (Martin Hähnlein) funktioniert auch als Bariton.

Kammermusik in Kirchen und Kapellen

Ensemble „instrumenti e canti“ mit neuen Programmen

Überlingen (cl) Das Ensemble „instrumenti e canti“ startet am Samstag, 4. Juni, um 20 Uhr, in der Silvesterkapelle in Goldbach in seine zweite Konzertsaison. Im vergangenen Jahr ist das Ensemble zum ersten Mal angetreten, um kleine Kirchen und Kapellen in der Bodenseeregion mit erlesener Kammermusik zu beleben. Dem solistisch besetzten Ensemble ist es wichtig, sich mit den besonderen Räumen auseinanderzusetzen und abwechslungsreiche Konzertprogramme anzubieten.

Die Ausführenden sind studierte Musiker mit langjähriger Konzerterfahrung: Sieglinde Seifahrt (Sopran), Gunhild Hell (Violine), Claudia Neckenig (Flöte), Klaus-Martin Heinz (Fagott) und Regina

Heinz (Cembalo).

Zum Konzertauftritt am 4. Juni in der Goldbacher Kapelle erklingt die Solokantate für Sopran „Also hat Gott die Welt geliebt“ von Dietrich Buxtehude BuxWV 5. Das Werk schrieb Buxtehude für die Aufführung in der Lübecker Marienkirche. Nach der Eingangs-Sinfonia stehen instrumentale Einwüfde den vom Basso continuo begleiteten Solopartien mit virtuosen Passagen gegenüber. In Liedern und Arien von Georg Friedrich Händel, Antonio Cesti und Domenico Gabrielli wechseln sich verschiedene Instrumentalbesetzungen als Begleitung der Singstimme ab. Abgerundet wird das Programm mit reinen Instrumentalwerken von Antonio Vivaldi, Johann Adolph Hasse, Christoph Schaffrath und Maximilian Friedrich von Droste-Hülshoff. Das Konzert endet mit einem Chorsatz des Überlinger Kom-

ponisten Christian Lahusen.

In den August-Konzerten präsentiert das Ensemble ein weiteres Programm mit größeren Werken von Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach und Friedrich Georg Telemann, in Kontrast gesetzt mit Musik aus frühen Epochen und der Spätromantik.

Der Eintritt ist frei. Um Spenden zur Deckung der Konzertkosten wird gebeten.

Weitere Konzerttermine: Sonntag, 5. Juni, 17 Uhr: Petruskirche Kattenhorn; Freitag, 26. August, 20 Uhr: Wallfahrtskirche Meersburg-Baitenhausen; Sonntag, 28. August, 19 Uhr: Nikolauskapelle Owingen; Sonntag, 4. September, 10.30 Uhr: Augustinum Meersburg; Freitag, 30. September, 20 Uhr: Wallfahrtskirche St. Maria Heiligenberg-Betenbrunn.



Das Ensemble „instrumenti e canti“ am Bodenseeufer (von links): Klaus-Martin Heinz (Fagott), Sieglinde Seifahrt (Sopran), Regina Heinz (Cembalo), Gunhild Hell (Violine) und Claudia Neckenig (Flöte). BILD: CORNELIA LENHARDT